

LIII.

Mittheilungen über das Freiburger Schloß „Freudenstein.“

Von

Buchdr. Heinr. Gerlach, Stadtrath.

Nach Angabe unseres Chronisten Möller erbaute Markgraf Otto der Reiche in den Jahren 1171 bis 75 zum Schutze seiner neuen hoffnungreichen Bergstadt Freiberg zugleich mit den Ringmauern eine Burg: „Freiheitstein,“ später „Freudenstein“ genannt. Dieselbe, nächst dem Kopfweiner oder jetzigen Kreuzthore, nach der äußeren Seite vom Stadtgraben umgeben, eben so nach der Seite der Stadt durch einen tiefen Graben von derselben geschieden und nur durch beiderseitige Zugbrücken zugänglich, diente, außer ihrem ursprünglichen Zweck der Befestigung der Stadt, zum Sitze der markgräflichen Voigte; es hielten sich in ihr aber auch zeitweilig die Fürsten des Landes auf, wie z. B. bezüglich des wiederholten Aufenthaltes Markgraf Heinrich des Erlauchten in der Burg zu Freiberg S. 555 unserer Vereinsmittheilungen bereits urkundlich nachgewiesen wurde.

Wenn diese älteste Burg, damaligen Zeiten entsprechend, auch wohl noch ziemlich einfach in Bezug auf den äußeren Bau wie die innere Einrichtung gewesen sein mag, so zeigte sie doch ihre Festigkeit bei der durch Verrath erfolgten Einnahme der Stadt durch Kaiser Adolph von Nassau im Jahre 1297, bei welcher sich die Besatzung zunächst in die Burg zurückzog, — und vergeblich belagerte Herzog Wilhelm mit seinem Heere den Freudenstein, als ihn Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige im Jahre 1449 besetzt hielt.